

Europas Ende?

Nein, natürlich kann es nur um das politische Konstrukt gehen, das sich zwar so nennt, in Wahrheit aber nur einen Teil des gleichnamigen Erdteils repräsentiert: die sogenannte Europäische Union. Denn wirklich „europäisch“ wäre sie erst, wenn sie durchgängig bis zum Ural reichen würde... Aber da die Politik des Westens - auch der EU - gerade ein wichtiges europäisches Land (die Ukraine) vollständig zugrunde gerichtet hat, ist mit einer wirklichen „**Europa-Union**“ in den nächsten 25 Jahren nicht zu rechnen, egal wie sich die Ereignisse demnächst gestalten werden. Viel wahrscheinlicher ist sogar, daß jenes großmäulige Konstrukt bald an seinen eigenen „Geburtsfehlern“ endgültig zugrunde gehen wird. Oder sogar schon gescheitert ist, wie der Autor des nachfolgenden Beitrags nachzuweisen versucht...

© für die Übersetzung aus dem Russischen by Luckyhans,
11. Dezember 2021, **Hervorhebungen** und **Kommentare** von mir

Der Tod des vereinten Europas ist gerade erst eingetreten

09. Dezember 2021

Heute sollen in Paris, das ab dem 1. Januar für ein halbes Jahr den EU-Vorsitz übernimmt, mehrere Ankündigungen gemacht werden.

Eine davon wird eine radikale Überarbeitung (sprich: Abschaffung) der Bestimmungen der Schengen-Gesetzgebung betreffen.

Macron hat bereits vorgeschlagen, die Visa und die gesamte Grenzkontrolle an ein System namens SIS (Schengener Informationssystem) zu übergeben.



Alle Informationen über diejenigen, die diese Grenzen - legal oder, was noch wichtiger ist, illegal - überschreiten wollen, sollen **dort** gespeichert werden und **nicht** in den Innenministerien der Schengen-Länder. *(klar: weiter in Richtung Weltregierung...)*

Der zweite Vorschlag, den Macron bereits hinter den Kulissen unterbreitet hat, den er aber noch öffentlich ankündigen wird, ist die **Wiedereinführung von Kontrollen an den Binnengrenzen**, d.h. zwischen den Ländern, die dem Schengen-Raum bereits angehören.

Ein solcher Schritt hat in der **Schweiz**, die nicht zur EU gehört, aber in dieser Zone liegt, Besorgnis ausgelöst. Dort haben sie kapiert, daß sie ihren eigenen Grenzschutzdienst verstärken müssen.

Gleichzeitig versteht man in Bern, daß man das Versagen der Migrationspolitik der EU-Kommission und aller Brüsseler Behörden/Agenturen auch ihnen anlasten will.

Im französischen „Valeurs Actuelles“ wurde fast zeitgleich mit den „Info-Abflüssen“ aus dem Elysée-Palast ein Artikel über die **„Änderung des Konzepts der offenen Grenzen“** veröffentlicht.

Der Autor fragt sich, wie es sein kann, daß angesichts der massiven Digitalisierung des Alltags der *meisten* Europäer und der Einführung von *sog.* Gesundheitspässen, **ohne die man nirgendwo hingehen kann**, sich niemand in der EU-Kommission die Mühe gemacht hat, nicht nur zu kontrollieren, sondern wenigstens zu verstehen, wieviele und wann illegale Einwanderer die Grenzen im Süden und Osten der EU überschreiten?

(und das geschieht - von den Hauptströmungs-Massenmedien weitestgehend unbeachtet - die ganze Zeit ununterbrochen, seit jener idiotischen „Einladung“ vor 6 Jahren der nun endlich abgetretenen Kanzleuse-Darstellerin...)

Alle Zahlen, so betont der Autor, sind äußerst näherungsweise und geben keinen wirklichen Aufschluß über die Schärfe des Problems.

Wohin verschwinden all diese Menschen, fragt der EU-Abgeordnete [Nicolas Bay](#). Wie und wer hilft ihnen - und niemand bezweifelt, **daß** ihnen geholfen wird -, von Italien nach Frankreich oder Deutschland zu gelangen? Wie tauchen dann die Illegalen in den Vororten von Marseille, Paris, Köln und Calais auf?

Denn all diese Aktivitäten erfordern **eine gut funktionierende Logistik - und Geld**, um sie zu bezahlen.

Ganz zu schweigen von der Tatsache, daß in jenen Gewässern, die mit Schiffen, einschließlich denen der Sechsten US-Flotte, die alle Fahrtrouten überwachen, vollgestopft sind, irgendwie einige Schlauchboote einige Schiffe einiger NKO's finden.

Die, nachdem sie die Illegalen an Bord genommen haben (wobei sie stets betonen, daß sich unter ihnen Frauen und Minderjährige befinden), Spanien, Malta und vor allem Italien erpressen, damit sie anlegen dürfen.

Wie, so fragt man sich, werden diese Schlauchboote von den verschiedenen *sog.* Rettungskräften gefunden? Woher wissen sie, daß sie sich genau an diesen Koordinaten befinden werden?

Aber selbst Nicolas Bay geht bei seinen gerechtfertigten Fragen nicht bis zum logischen Schluß.

Dieser ist so einfach wie erschreckend: die EU-Politiker vertuschen, ob sie wollen oder nicht, ob sie wollen oder nicht, hier den **Menschenhandel**.

*(erneut wird hier verheimlicht, daß die Organisatoren der Migrationsströme und des darunter verborgenen **Menschen- und Organhandels** sehr wohl bekannt sind: es sind die völlig verlogenen als „nichtkommerziell“ titulierten Organisationen des Profi-Verräters George Soros und anderer gekaufter / ernannter Ausführer des Willens der perversen globalen Geldsäcke, die an diesen mafiösen Geschäften weiterhin profitieren - und nicht nur das, sondern auch ihre niedersten Regungen dadurch befriedigen...)*



Frontex, die EU-Agentur, welche die Grenzen der Gemeinschaft überwachen soll, nennt Zahlen zu den möglichen Gewinnen der Menschenhändler und stellt fest, daß Schleuser, die illegale Einwanderer transportieren, derzeit in den sozialen Netzwerken tätig sind. Aber niemand, der für die Cybersicherheit zuständig ist, bewegt auch nur ein Ohr, denn die Verfolgung der echten Krimineller erfordert eine politische Entscheidung; die Jagd auf mythische "russische Hacker" ist viel einfacher, sicherer und bürokratisch profitabler. *(und diese „politische Entscheidung“ wird nicht getroffen werden, solange die Politiker-Darsteller fremdgelenkt und - zur „Sicherheit“, sprich Erpreßbarkeit - in den Kreis der Nutzer/Vorteilsnehmer mit einbezogen sind...)*

Macron, der die EU in den nächsten sechs Monaten leiten wird, ist sicherlich kein Depp und kein politischer Selbstmörder, der den Kurs der Gemeinschaft bei der Kontrolle der illegalen Einwanderung drastisch ändern würde, aber er kann einfach nicht anders, als seine Absicht zu erklären, die Grenzen zu verstärken. *(außerdem ist das eine Vorgabe, der er - wie alle anderen Bewerber auch - zu folgen hat...)*

Er will wiedergewählt werden, und alle, die ihm im Kampf um den Sessel im Elysée-Palast im Nacken sitzen, stellen **die Souveränität der französischen Grenzen** (unter verschiedenen Bezeichnungen, aber die Essenz liegt im Wesen, nicht in den Formulierungen) an die Spitze ihrer politischen Programme.

Als Nächstes kommt **die Sicherheit der Mitbürger**, die **in direktem Zusammenhang** (und dies wurde von allen außer den hartnäckigsten Verfechtern der *sog.* "offenen

Gesellschaft" anerkannt) damit steht, wer in die EU-Länder einreist, warum und für wie lange.

Frankreich wird die Präsidentschaft einer Gemeinschaft übernehmen, die unter den Ideen der Romantik und des Pragmatismus zugleich entstanden ist. *(welch überzogene, verlogene Beschreibung: die EU in ihrer heutigen Form ist ein CIA-Projekt, wie seinerzeit offen zugegeben, und ihre wichtigste Zielstellung war, neben der Kontrolle der Kontinentalländer durch die Angelsaxen, West- und später auch Ost-Europa als Rammbock gegen den Osten - Rußland/Iran/China - zu benutzen und auf diese Weise elegant einen möglichen Konkurrenten in der Weltwirtschaft und -politik - wie üblich mit fremden Händen - zu beseitigen: momentan sehen wir die letzten Schritte auf diesem Weg...)*

Man wollte ganz intensiv ein wirtschaftliches und politisches Gegengewicht zu den USA schaffen und mit dem Partner in Übersee so gleichberechtigt wie möglich sprechen. *(ja, das ist das Märchen, mit dem man die EU-Elitären geködert hat: man hat ein wenig ihre „Weltmacht“-Ambitionen gekitzelt, und schon liefen sie los und „gründeten“ ...)*

Außerdem wollte man auch, daß Millionen Menschen, um Schiller abzuwandeln, sich in Freude vereinen und zum gemeinsamen Festtag herbeiströmen.

Dreißig Jahre später stellt sich heraus, daß auch dies nicht funktioniert hat: die einen zahlen Geld, und zwar unaufhörlich, während die anderen dieses Geld ausgeben - und zwar ebenfalls unaufhörlich.

Die Attraktivität des Europatums und der 'europäischen Idee' hat **heute nur noch eine monetäre Form.**

Und die Unterzeichnung eines Protokolls, eines Vertrags, eines Pakts und eines Abkommens ist nur eine Frage des Preises, den man für diese Absichten zu zahlen bereit sind.

In Brüssel.

Aus den Mitteln, die Berlin, Rom, Madrid und Paris *(noch)* getreulich überweisen.



Es gibt keine Uneigennützigkeit (und hat es offenbar auch nie gegeben). Es gibt nur Berechnung - mehr (wie im Baltikum) oder weniger (wie in Ungarn) „clevere“.

Die EU wird in jenen Tagen, da Frankreich die Führung übernimmt, auch den Jahrestag der Einführung der gemeinsamen Währung für die Länder der Eurozone feiern.

Mit dieser **Einheitswährung** stehen die Dinge zwar etwas besser als mit der illegalen Einwanderung, aber viel schlechter, als viele Ökonomen glauben machen wollten und darauf bestanden.

Das Beispiel Griechenlands, das in seiner Rechnungslegung so dreist war, daß heute alle Haushaltsausgaben des Staates, die in Euro abrechnen, unter die Lupe genommen werden, ist noch nicht in Vergessenheit geraten.

Und was ist ein Land, das nicht selbst entscheiden kann, wie und wofür es sein eigenes Geld ausgibt?

Wahrscheinlich ist das ein Jugendlicher, der von seinen Eltern ein Taschengeld erhält.

Also, Emmanuel Macron, der heute natürlich alle Klischees zur Solidarität, der Erneuerung und der Gemeinsamkeit bedienen wird, hat eine unlösbare Aufgabe vor sich.

Es sei denn, er lügt darüber, wie vereint, ungewöhnlich stark und glücklich alle sind. Und **das wird er zweifelsfrei tun.**

Denn wenn er die Wahrheit sagen würde, daß **die Praxis als Kriterium der Wahrheit die Schwäche der Idee und die Vergänglichkeit des Ziels bewiesen hat**, könnte

man ihn, Macron, noch vor dem Tag des ersten Wahlgangs der bevorstehenden Präsidentschaftswahlen politisch zerstören.

Denn in der Euro-Union werden nur diejenigen gebraucht, die in der Lage sind, jede Peinlichkeit als unzweifelhaften Sieg auszugeben.

(Quelle: <https://ria.ru/20211209/evropa-1762823071.html>) -----

Nachbemerkung des Übersetzters:

Vielleicht ist es nicht mehr jedem gegenwärtig, aber es ist erst 110 Jahre her, daß Europa, und zwar GANZ EUROPA, schon mal praktisch grenzenlos vereint gewesen ist. Denn wer im Jahre 1911 quer durch ganz Europa reisen wollte, der brauchte weder einen Reisepaß noch ein anderes „Personal-Dokument“ - es genügte, beim Grenzübertritt, falls man überhaupt kontrolliert wurde (eine 100%-Kontrolle wie heute gab es nicht, meist wurden die Züge nur auf Gauner und Halunken, die im jeweiligen Land zur Fahndung ausgeschrieben waren, abgesucht), seinen vollen Namen und die Wohnanschrift anzugeben. Ja, mündlich, selbst.

Nur im Zweifels- oder Verdachtsfalle wurde dieser dann notiert und im Nachgang „amtlich überprüft“; falls er sich als erlogen erwies, wurde eine Beschreibung des Lügners samt gezeichnetem Phantombild in den Katalog der Gesuchten aufgenommen.

So war das im Europa der Imperien: es herrschte Ordnung, und daher konnte man sich einen großen Teil des großen Aufwands sparen, welcher stets mit der sorgfältigen Abtrennung der Staaten untereinander verbunden ist.

1912 - Nationaleinkommen pro Kopf der Bevölkerung in den Imperien/Ländern

(v.l.n.r.):

Australien, USA,
England, Frankreich,
Deutschland, Österreich,
Italien, Balkan-
Fürstentümer, Rußland

bei Vergleichen bitte die
Kaufkraft-Veränderung
mit einrechnen!



Insofern ist es **nicht die Idee** eines grenzenlosen, vereinten Europas, die falsch wäre, sondern die Art der heutigen Ausführung.

Niemand hätte wohl etwas gegen eine Konföderation der Staaten Europas, wenn diese auf gemeinsamen - ggf. auch minimalen - Zielstellungen beruhen und man respektvoll und anständig miteinander umgehen würde.

Basis wären aber stets souveräne, die Interessen der jeweiligen Völker vertretende Organisationsformen der Gesellschaft, egal ob sie nun als Staat, Land oder Eidgenossenschaft organisiert sind.

Die Schweiz als Vorbild?

Warum nicht, es müssen ja nicht alle Erscheinungsformen übernommen werden: das „Bankerparadies“ ist eh keine besonders zukunftssträchtige Rolle... Aber vieles, was die Basisumgangsformen der dortigen politischen Organisation angeht, ließe sich heute sehr kostengünstig und sicher überall einführen - so wirkliche Teilnahme der Menschen am öffentlichen Leben **gewollt** ist...